



Fig. 106. Aegyptische Ballspielerinnen. (Nach einem altägyptischen Wandgemälde.)

Ballspiele.

Das Ballspiel.

[233.] Das Ballspiel ist eines der am weitesten verbreiteten. Das Kind des Grönländers spielt mit seinen Kameraden während des kurzen Sommers ebenso leidenschaftlich Ball, wie die deutsche Jugend im Frühlinge. Ballspiele liebt der Indianer Amerika's ebenso sehr, wie der Bewohner der Inseln des Großen Ozeans. Mit ihnen beginnt das kleine Kind, so wie es die Hände versuchen und üben lernt; mit ihnen beschäftigte sich früher aber selbst noch der Mann. In manchen Gegenden sind Ballspiele unter Erwachsenen jetzt noch gebräuchlich.

Der geworfene Stein war die erste Waffe, um aus der Ferne den Feind anzugreifen. Hiermit konnte aus sicherem Versteck das nahende Raubthier verwundet, das Wild vom Getreidefeld verscheucht werden. Noch gegenwärtig versehen sich manche Völkerschaften Ozeaniens mit Steinen in ihren Kanoes, wenn sie dem Fremdling nicht völlig trauen, dem sie entgegenfahren. Der sichere Steinwurf lernte sich durch das Ballspiel; letzteres ward dadurch zur Vorbereitungsschule für Jagd und Krieg. Wer es verstand, dem geworfenen Balle geschickt auszuweichen, entging nachmals im ernstlichen Kampfe auch leicht dem nach ihm geschleuberten Steine.

Von Ballspielen erzählt Homer in seiner Odyssee; in Sparta und auf Kreta spielten im Alterthum die Männer bis zum dreißigsten Jahre und waren dabei in besondere Scharen getheilt, denen erfahrene Spieler, „Sphären“ genannt, vorstanden. Dem Ballspieler Alexander's des Großen, Aristonikos, errichteten die Athener sogar eine Bildsäule, nachdem sie ihm das Bürgerrecht